

Calwer Wochenblatt

№ 75.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erhöht Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühren sind im Verzeichnis und in nächster
Ausgabe * Hg. Nr. 10, weiter ausformt 13 Hg.

Dienstag, den 24. Juni 1902.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Haus gedruckt, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bezirk M. 1.20.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Großh. Badischen
Bez.-Amts Pforzheim ist vom 22. Juni d. J. ab
bis auf Weiteres **Floßperre** auf der badischen
Strecke der **Ragold** verfügt worden.
Calw, 21. Juni 1902.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 23. Juni. Am Samstag abend
hielt der Bezirks-Schwarzwalddverein seine
Generalversammlung unter zahlreicher Be-
teiligung der Mitglieder im Badischen Hof ab. Die
Versammlung wurde von Hrn. Kommerzienrat
Joepprich eröffnet und geleitet. Den wichtigsten
Punkt der Tagesordnung bildete die Neuwahl des
Ausschusses. Infolge Wegzugs des bisherigen Vor-
stands, des Herrn v. Molke in Hirsau, und
mehrerer Ausschussmitglieder war der Ausschuss auf
eine kleine Zahl zusammengeschmolzen und nicht
mehr beschlußfähig. Sowohl in Berücksichtigung
dieser Sachlage als auch sonstiger dringender An-
gelegenheiten war eine Neuwahl dringend geboten,
obgleich die Wahlperiode des Ausschusses noch nicht
abgelaufen war. Ehe zur Wahl des Ausschusses
geschritten wurde, erstattete der Vorsitzende einen
Bericht über die Thätigkeit des Vereins im ver-
flossenen Jahr. An größeren Wegbauten wurde
ausgeführt der Monbachtalweg und der sogenannte
Fünfmintutenweg von Zavelstein nach Teinach. Der
erstere Weg war ein dringendes Bedürfnis; der alte
Weg konnte manchmal nicht begangen werden und
war unzuverlässig angelegt. Diesem Uebelstand
ist nun gründlich abgeholfen. Hr. Oberförster Bloch-
mann in Liebenzell hat die Arbeit mit großem

Verständnis aufs beste ausführen lassen; der
Berein gab zu den Kosten einen Beitrag von
288 M. Ebenso notwendig war der Umbau des
anderen Weges; der Fünfmintutenweg entspricht nun-
mehr allen Anforderungen. Auch zu den Kosten
dieses Weges steuerte der Verein 100 M. bei. Nicht
unerwähnt soll bleiben, daß bald nach Ausführung
des Weges die Teinacher Mitglieder des Bezirksvereins
eine Sektion für sich gründeten und aus dem Bezirks-
verein austraten. Die Zahl der Bezirksmitglieder be-
trägt 189; davon sind 108 in Calw, 26 in Hirsau,
12 in Liebenzell und 43 in andern Orten. In
diesem Jahr wurden bis jetzt keine größeren Arbeiten
ausgeführt, sondern nur die Wege in der Umgebung
der Stadt verbessert. Zur Ausführung bedeutender
Neuanlagen stehen dem Verein in diesem Jahr keine
Mittel zu Gebot. Nachdem Herr Professor Haug
dem Vorsitzenden für seine Thätigkeit als Kassier
mit anerkennenden Worten gedankt und hierauf die
ferneren Aufgaben des Vereins bezeichnet hatte,
forderte der Vorsitzende zu geeigneten Vorschlägen
für die Wahl des Ausschusses auf. Es wurde be-
tont, es sollte das Augenmerk nur auf solche Männer
gerichtet werden, welche Zeit und Lust haben, um
für die Interessen und Aufgaben des Vereins jeder-
zeit einzustehen zu können. Die Abstimmung ergab
folgendes Resultat: Gewählt wurden die Herren
Paul Georgii, Kommerzienrat Joepprich, Ober-
lehrer Müller, Hermann Wagner, Dr. Supper,
Direktor Spöhrer, Verwaltungsaktuar Stauden-
meyer hier, Oberförster Veckler in Liebenzell und
Oberförster Eiser in Hirsau. Die Konstituierung
des Ausschusses wird in Kürze erfolgen. Nachdem
aus der Mitte der Versammlung einige Wünsche
vorgebracht worden waren, schloß der Vorsitzende
die Versammlung, welche durch ihren einmütigen
Verlauf die beste Gewähr für ein ferneres Gedeihen
des Vereins gegeben hat.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Maj. der König haben allergnädigst zu
verfügen geruht: Befördert wird im Beurlaubens-
stand: Bizehwachmeister Schür vom Landwehr-
bezirk Calw, zum Leutnant der Reserve des 3.
Feldartillerieregiments Nr. 49.

— Postwertzeichen. Die Frist für
den Umtausch der in Württemberg und
im Reichspostgebiet bis Ende März d. J.
gültig gewesenen Postwertzeichen gegen
neue Postwertzeichen mit der Aufschrift „Deutsches
Reich“ wird bis Ende Dezember 1902 ver-
längert. Der Umtausch kann nach wie vor bei allen
würtembergischen und Reichspostanstalten sowie bei
den Landpostboten bewirkt werden. Soweit noch
Sendungen mit alten Postwertzeichen vorkommen,
werden sie von den Postanstalten bis zum Ablaufe
der Umtauschfrist nicht in der Beförderung aufge-
halten und auch nicht mit Nachbare belegt werden.
Dies gilt auch für Sendungen mit Reichspostwert-
zeichen, die in Württemberg, und für Sendungen
mit württembergischen Postwertzeichen, die im Reichs-
postgebiet zur Einlieferung kommen.

Stuttgart, 21. Juni. Anlässlich des
Ablebens Sr. Majestät des Königs von Sachsen
ist Hoftrauer vom 20. Juni an auf drei Wochen,
die erste Woche in 3., die zwei weiteren Wochen in
4. Abstufung der Hoftrauerordnung angeordnet
worden. — Das württ. Militärverordnungsblatt
veröffentlicht folgende allerhöchste Ordre: Se. Majest.
der König Albert von Sachsen ist heute (19.) aus
dem Leben geschieden. Um Meiner und Meines
Armeeoberbefehlshabers Trauer um den Heimgang dieses ruhm-
reichen Heerführers aus großer Zeit Ausdruck zu
geben, bestimme Ich: 1) Die Offiziere, Sanitäts-
offiziere und oberen Beamten Meines Armeeoberbefehlshabers
legen von heute ab auf 7 Tage Trauer an.

Feuilleton.

Schloß Diamantstein.

Original-Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

Tante Eleonore Polygena? — Liselotte schaute sich vor den tiefblickenden,
forschenden Augen der alten Dame, die den wahren Grund des Entschlusses Lise-
lottens sehr bald erkannt haben würde.

Und dann — war sie nicht durch die Bestimmungen, welche Thimo getroffen,
gebunden? Und würde, wenn sie von der Verlobung zurückträte, Käthe glücklich
werden? Würde die Aufhebung der Verlobung nicht jedes Band zwischen den
beiden Familien zerreißen? Würde nicht eine Verbindung zwischen Jürgen und
Käthe dadurch erst recht unmöglich gemacht werden?

Es war der Tag vor der Abreise Jürgens. Eleonore Polygena und Lise-
lotte waren nach Diamantstein gekommen, um den Nachmittag dort zu verleben.
Sie trafen Frau v. Imhoff, wie sie den Dekorateurinnen Anweisung erteilte, die
Gardinen des Salons aufzukleben.

„Verzeihen Sie, Cousine,“ entschuldigte sie sich bei dem alten Fräulein,
„daß ich Sie mitten in der Arbeit empfangen. Ich wollte jedoch Jürgen vor seiner
Abreise die Arrangements der Zimmer zeigen, ob sie seinen Beifall hätten.“

„Wo ist denn Jürgen?“

„Mit Käthe im Garten oder auf der Veranda.“

„Ich werde sie suchen,“ sagte Liselotte und entfernte sich. Auf der Veranda
war niemand. Ein unbestimmtes Gefühl der Unruhe ergriff Liselotte; Eleonore

Polygena hatte so erstaunt nach Jürgen gefragt, und ein eigener Zug der Miß-
billigung hatte sich auf ihrem Gesicht gezeigt, als Frau v. Imhoff sagte, daß
Jürgen und Käthe allein im Garten seien.

Es war Liselotte, als müsse sie die Beiden vor einem nahenden Unglück
schützen, als müsse sie über Jene wachen. Keine Spur von Bitterkeit empfand
sie bei dem Gedanken, daß Käthe in dem Herzen Jürgens ihren Platz eingenommen
haben könnte. Nur inniges Mitleid mit dem Kinde besetzte sie und ließ sie eiliger
den Garten durchstreifen, ob sie Jene nicht fände.

Blötzlich stockte ihr Fuß, eine leichte Blässe verzog ihre Wangen. Aus einer
versteckt liegenden, verwilderten Laube drang ein halbamtlerdrücktes Schluchzen.

Liselotte erkannte die Stimme Käthes. Einen Augenblick horchte sie auf.
Da sprach die Stimme Jürgens mit weichem, innigen Klang: „Lebewohl, Käthe,
— vergiß mich nicht ganz — wenn es in meiner Nacht künde, bei Gott, ich
zerbräche diese Fesseln!“

Jürgen — lieber Jürgen . . .“

„Willst Du, Käthe, daß ich alles von mir werfe, was mich bindet? —
Willst Du mein sein? — Willst Du mit mir fliehen — weit fort — in die
Welt hinaus? — Sprich, mein geliebtes Mädchen . . .“

„Jürgen, Jürgen, sprich nicht solche furchtbaren Worte . . .“

Länger hielt sich Liselotte nicht mehr zurück. Sie trat näher — da sah sie
Jürgen zu Füßen Käthes knien, sie umschlungen haltend, und Käthe hatte das
Köpfchen auf seine Schulter gelegt und weinte heftig.

Sie bemerkten die Eintretende nicht. Erst als Liselotte mit ernster Stimme

2) Beim Inf.-Reg. Ab-Württemberg Nr. 121 dauert diese Trauer 14 Tage. 3) Eine Abordnung dieses Regiments bestehend aus dem Regimentskommandeur, 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 1 Oberleutnant, 1 Feldwebel nimmt an den Beisetzungsfeierlichkeiten teil. — Schloß Friedrichshafen, 19. Juni 1902. — Wilhelm."

Stuttgart, 20. Juni. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Tarifdebatte fort. Als erster Redner trat Freiherr v. Wöllwarth auf, der die Verhandlungen als praktisch bedeutungslos bezeichnete und erklärte, daß die Freie Vereinigung geschlossen für den Antrag Sandberger-Kembold (Aussetzung der Beschlußfassung) stimmen werde. Hierauf ging Staatsrat v. Balz auf die bisherigen Ausführungen und Anträge ein. Er hält die vorliegende Frage für sehr schwierig und gibt auch zu, daß dieselbe nicht eher von der Tagesordnung verschwinden werde, bevor sie eine befriedigende Lösung gefunden habe. Württemberg sei schon 1891 bei einer Eisenbahnkonferenz für eine Vereinfachung und erhebliche Verbilligung der Personentariife gewesen, doch haben die Verwaltungen die Sache nach wiederholter Prüfung der Frage aus Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse zurückgestellt. Wohl sei von einer Tarifiermäßigung eine namhafte Verkehrssteigerung zu erwarten, aber es sei fraglich, ob damit auch eine Erhöhung des Reinertrags verbunden sei. Mit dem vorgeschlagenen Satz von 2 Pfennig würde Württemberg etwas Neues schaffen, da alle anderen Verwaltungen höhere Sätze haben — nur die österreichischen Staatsbahnen haben den 2-Pfennigsatz. Der Satz von 6, 4 und 2 Pfennig mache sich betriebstechnisch gut, doch sollte die Festsetzung des 2-Pfennigsatzes der sorgfältigsten Prüfung der Regierung überlassen werden. Der Antrag Kiene-Haumann sei wohl geeignet, für die ländliche Bevölkerung etwas zu schaffen, jedoch sei die technische Durchführung desselben schwierig. Vor Ausgestaltung des Vorortverkehrs müssen noch mehr Erfahrungen gesammelt und die Bahnsteigsperre durchgeführt werden. Die Aufhebung der 1. Klasse in allen Zügen, die nicht dem Durchgangsverkehr dienen, gehe zu weit. Da wo ein Bedürfnis vorhanden ist, sollte die 1. Klasse beibehalten werden. Die Einführung der 4. Klasse habe wohl etwas für sich, jedoch schaffe sie auch neue Komplikationen, wenn sich aber das Haus dafür ausspreche, so würde sich die Verwaltung mit den andern süddeutschen Verwaltungen in Verbindung setzen, da Württemberg nicht allein in dieser Sache vorgehen könne. Redner betonte zum Schluß nochmals, daß die Frage der Tarifreform mit der größten Sorgfalt und Gründlichkeit erwogen werden müsse. Dambacher (Z.) spricht sich für Aussetzung der Beschlußfassung aus. Immenbörfner (W. d. Ldw.) ist nur für Einführung der 4. Klasse, da das im Interesse der ländlichen Bevölkerung gelegen sei, von einer Tarifiermäßigung haben dagegen nur Handel und Industrie Vorteil, er stimme daher gegen den Kommissionsantrag. v. Kiene (Z.) verteidigt

die Geschäftsführung der Kommission gegen Herrn v. Balz und spricht dann zu den vorliegenden Anträgen. Er würde es bedauern, wenn die Kammer durch Annahme der Anträge Wöllwarth-Sandberger und Kembold von einer positiven Beschlußfassung abgehen und dadurch auch noch die Hand der Verwaltung, die sie mit dem Programm der Ausgestaltung des Nahverkehrs biete, zurückweisen würde. Redner begründet sodann seinen in Verbindung mit Haumann gestellten Antrag auf Einführung von Lokalzügen mit 2-Pfennig-Tage unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse einzelner Gegenden, er würde es bedauern, wenn dieser Antrag, der eine Verbilligung des Verkehrs für die ärmeren Klassen bedeute, abgelehnt würde. Für einen großen Fortschritt würde er die Einführung des Kilometerfestes von 500 Kilometern an Stelle der Landesarten halten. Vogt (Fr. Vg.) ist für den Kommissionsantrag und möchte die eingeführten Reformen auch auf die Nebenbahnen und Privatbahnen ausgedehnt wissen, desgleichen ist er für Herabsetzung der Tarife für Postfahrten. Mit der Einführung der 4. Klasse könne er sich nicht befremden. Nachdem noch Liesching einen Ueberblick über den Gang der Verhandlungen gegeben und die Annahme des Kommissionsantrags empfohlen hatte, wurde ein Schlufsantrag angenommen. Bei der Abstimmung wird der Antrag Kembold-Sandberger (von einer Beschlußfassung zur Zeit abzusehen) mit 41 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Mit 41 gegen 38 Stimmen wird der Kommissionsantrag (auf Einführung einer Grundtaxe von 2 S für die 3. Klasse, sobald die Finanzlage es gestattet) angenommen. Dagegen stimmten alle Privilegierten, außerdem Gebert, Immenbörfner (Fr. Vg.) und das Zentrum bis auf Kiene. Der erste Teil des Antrags Kiene-Haumann-Geh soweit er sich auf die Einführung von Lokalzügen mit dem 2-Pfennigtarif für die 3. Klasse unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse einzelner Gegenden bezieht, wird mit 55 gegen 24 Stimmen angenommen. Dagegen stimmte das Zentrum bis auf Kiene und Ventel, ferner Spieß, Gebert, Frhr. v. Sedendorf, Frhr. v. Wächter, beide Freiherrn v. Gaisberg, Frhr. v. Dw., Frhr. v. Rechler und die Prälaten v. Sandberger und Wittich. Der Antrag, die erste Klasse in allen Zügen, bis auf die dem Durchgangsverkehr dienenden Schnellzüge eingehen zu lassen, wird mit 63 gegen 16 Stimmen angenommen. Die weiter vorliegenden Anträge sind damit erledigt. Schluß der Sitzung 1/2 Uhr.

Altensteig, 20. Juni. Das der Bernerischen Anstalt hier gehörige Pferd schenkte vorgestern nachmittag zwischen Eshausen und Berned vor dem daherkommenden Eisenbahnzug. Das Pferd sprang mit dem Fuhrwerk auf das Geleise, woselbst letzteres von der Maschine erfaßt und vollständig zertrümmert wurde. Auch die Maschine erlitt einigen Schaden, doch wurde der Fuhrmann und das Pferd nur leicht verletzt. Nachdem die Wagen-

krämmer beseitigt waren, konnte der Zug die Fahrt mit einiger Verspätung fortsetzen.

Krefeld, 21. Juni. Auf Befehl des Kaisers bei seinem gestrigen Besuch soll Krefeld eine Garnison erhalten und zwar ein Regiment Husaren.

Berlin, 20. Juni. Der Reichsanzeiger widmet dem verstorbenen König Albert einen Nachruf in dem es heißt: König Albert gehört für immer zu den heroischen Gestalten, die am Eingange der durch ihr Wirken heraufgeführten neuen Epoche des deutschen Lebens stehen. Als einer der berühmtesten Führer des großen Krieges hat der königliche Generalfeldmarschall seinen Namen mit den Erfolgen verknüpft, die zu den schönsten Waffenthaten des einigen Deutschlands gehören. Nicht minder hat er im Frieden als weiser korrekter Landesherr sein Königreich zu hoher Blüte gebracht. Reich gesegnet war sein Alter. Bei allen Patrioten galt es als eine liebgewordene Vorstellung, daß diesem ehrwürdigen Könige die gleiche Lebensdauer beschieden sein möchte, wie seinem Waffengrunder Kaiser Wilhelm dem Großen. Bewegten Herzens trauert der Kaiser um den väterlichen Freund, die Nation um einen Helden und König, in dem sie große Erinnerungen ihrer Geschichte verkörpert. — Auch die Norddeutsche Allgemeine Zeitung widmet dem Dahingegangenen ehrende Worte. — Wie die Berliner neuesten Nachrichten hören, wird der Kaiser am Montag zu den Beisetzungsfeierlichkeiten in Dresden eintreffen.

Berlin, 21. Juni. Eine Sonderausgabe des Armeeverordnungsblattes veröffentlicht einen Armeebefehl des Kaisers: Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlusse erfolgte das Ableben Sr. Maj. des Königs Albert von Sachsen und hat Mich aufs tiefste erschüttert. Mein Haus, Meine Arme, unser ganzes Vaterland haben einen schweren Verlust erlitten und allerorts werden die Herzen, die eine Empfindung für Deutschlands Glanz und Größe haben, mit Mir in tiefster Trauer den Heimgang dieses heldenhaften deutschen Fürsten beklagen. Mit ihm ging der letzte jener mit dem Großkreuz des eisernen Kreuzes geschmückten Heerführer dahin, die an der Spitze der deutschen Arme unter Meinem in Gott ruhenden Herrn Großvater und unvergängliche Siegeslorbeeren erkämpften. Im Gedächtnis des Volkes wird der Held von St. Privat und Führer der Maasarmee fortleben, solange deutsche Herzen schlagen. Schwer aber lastet in Sonderheit auf der Arme, die mit hoher Verehrung und stolzem Vertrauen auf den bewährten und ruhmgekrönten Feldherrn blickte, das Bewußtsein seines Verlustes. Es wird ihr ein tief empfundenenes Bedürfnis sein, auch die äußeren Trauerzeichen anlegen zu dürfen, und bestimme Ich hiedurch, daß sämtliche Offiziere der Arme 14 Tage Trauer anlegen.

Berlin, 20. Juni. Die ersten Beileids-telegramme gingen in Sibyllenort vom deutschen Kaiser und dem Prinzregenten Albrecht von Braun-

Jürgens Namen nannte, fuhr Rätke mit einem Schreckensschrei empor. Auch Jürgens erbleichte und erhob sich rasch.

Wortlos stand er da, während Rätke in heißer Scham die Hände vor das Antlitz geschlagen hatte.

„Ist es schon so weit gekommen, Jürgens?“ fragte Liselotte nach einer kleinen Weile mit tiefem Ernst. „Konntest Du Deine Leidenschaft nicht mehr bezähmen? Mußtest Du dieses Kind in einen solchen Kampf stürzen?“

Jürgens schwieg und blickte finstern zur Erde nieder. Da wandte sich Liselotte zu ihrer Schwester.

„Rätke, meine liebe kleine Rätke . . .“ sprach sie mit unendlich weicher, mitleidsvoller Stimme.

Und Rätke fuhr empor, sah sie mit großen, schmerz erfüllten Augen an, und als Liselotte die Arme nach ihr ausbreitete, da stürzte sie sich zu Füßen der Schwester, umklammerte deren Knie und schluchzte herzzerbrechend.

„Verzeihe mir, Liselotte — ich weiß ja selbst nicht, wie das Alles über mich gekommen ist . . .“

Liselotte hob sie sanft empor und blickte die Weinende an ihrem Herzen.

„Ich habe Dir nichts zu verzeihen, meine Rätke — es mußte ja alles so kommen. Nicht Du trägst die Schuld — ich allein, die ich ohne Liebe einwilligte, Jürgens Weib zu werden . . .“

„Liselotte?“ Rätke blickte mit erstaunten Augen zu ihr auf.

„Du — Du — liebst ihn nicht . . .?“

Liselotte schüttelte mit trübem Lächeln das Haupt.

„Ich erzähle Dir später einmal, wie alles zusammenhängt. Jetzt beruhige Dich, mein Herz, ich mache Dir keinen Vorwurf — Niemand soll Dir einen Vor-

wurf machen — hörst Du, Niemand! Dafür werde ich sorgen. — Und nun geh' — trockne die Augen — laß Niemand sehen, daß Du geweint hast — thu', als ob nichts vorgefallen wäre.“

„Aber, Liselotte . . .“

„Laß mich für alles sorgen — vertraue mir — ich weiß jetzt, was ich zu thun habe. Und nun geh', meine kleine Rätke, und sei wieder froh und vergnügt, es wird Alles noch gut werden.“

Sie küßte Rätke zärtlich, strich ihr die wirren blonden Locken aus der Stirn und führte sie hinaus.

„Geh',“ meine Rätke — später sage ich Dir alles.“

Langsam, mit schwankenden, zögernden Schritten entfernte sich Rätke, während Liselotte in die Laube zurückkehrte.

Dort saß Jürgens auf der Bank, den Arm auf das Knie gestützt und die Stirn in die Hand gelegt.

Eine Weile ruhte das Auge Liselottes mit leichtem Lächeln auf ihm.

„Jürgens,“ sprach sie dann, „was soll nun werden?“

Er schüttelte den Kopf.

„Ich weiß es nicht . . .“

„Nun, so will ich Euch helfen!“

Er blickte auf.

„Du, Liselotte? — wie wäre das möglich? — Die Fesseln, die unser beider Leben umschlingen, sind zu fest — sind unzerreißbar. Selbst wenn wir unsern Bund lösen wollten — was nützte es?“

„Du würdest Deine Freiheit wieder erlangen.“

(Fortsetzung folgt.)

Schwe
bis h
Das
Gib
Konst
Der
zu d
ange
die
Sach
Bade

der A
heute
minis
des
durch
den.
sichli

berich
Arme
Gröff
ist bis
Das
vielen

König
stätigt
sönigl

im an
gebun
wir a
sten,
wie in
in des
ich die
Fürste
auch
auf d
immer
Brude
der f
kennt
senen
Sibyl

fand

am
10 W
I. Fro
42 B
II. W
8 Kell
Wolfs
50 W
10 E

555
32

727
108

vom

U

Dienst
Bauar

Schweig gestern abend 10 Uhr ein. Die Zahl der bis heute früh eingegangenen Telegramme ist Legion. Das Ministerium hat heute dem neuen König den Eid geleistet. Sämtliche fremde Gesandtschaften und Konsulate in Dresden legten Condolenzlisten auf. Der Kaiser trifft voraussichtlich mit dem Kronprinzen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten ein. Ferner sind angemeldet: der Großherzog von Sachsen-Weimar, die sächsisch-thüringischen Herzöge, der Erbprinz von Sachsen-Meinungen und der Erbgroßherzog von Baden.

Berlin, 20. Juni. Nach einer Meldung der Abendblätter aus Dresden ist Prinz Georg heute Vormittag zum Könige durch das Staatsministerium proklamiert worden. Die Eröffnung des Testaments König Alberts sollte heute Mittag durch den Minister des königlichen Hauses stattfinden. Der Landtag des Königreichs wird voraussichtlich nach der Beisetzung des Königs einberufen.

Berlin, 21. Juni. Aus Dresden wird berichtet: Die Vereidigung der Truppen der sächsischen Armee ist heute vormittag 9 1/2 Uhr erfolgt. Die Eröffnung des Testaments des verstorbenen Königs ist bis nach der Beisetzung verschoben worden. — Das Befinden der Königin Karola ist infolge der vielen Nachwachen ein wenig zufriedenstellendes.

Dresden, 21. Juni. Heute mittag hat König Georg das gesamte Staatsministerium bestätigt und ihm auf telegraphischem Wege sein königliches Vertrauen ausgesprochen.

Dresden, 21. Juni. König Georg erläßt im amtlichen Dresdener Journal folgende Kundgebung: An mein Volk! Tief trauernd stehe ich, stehen wir alle an der Totenbahre des edelsten besten Fürsten, der nicht bloß ein Beispiel für uns im Kriege wie im Frieden war, sondern auch ein Landesvater in des Wortes vollster Bedeutung. Jagenb ergreife ich die Fäden der Regierung, denn eines solchen Fürsten Nachfolger zu sein, ist schwer. Jagenb, aber auch mit festem Vertrauen auf Gottes Beistand und auf die Liebe meiner Sachsen. Und wie ich glaube, immer im Sinne und Geiste meines verewigten Bruders meines Amtes zu walten, so bin ich auch der festen Zuversicht, daß mein Volk Mich erkennt und die Liebe, die es dem teuren Entschlafenen gewidmet hat, auch auf mich übertragen wird. Sibyllenort. Georg.

Sibyllenort, 21. Juni. Heute mittag fand die feierliche Einsegnung des Königs

durch Kardinal Kopp statt. Um 12 Uhr betraten die fürstlichen Herrschaften das Sterbezimmer, voran König Georg, der die Königin-Witwe führte. Alsdann folgte Prinz Albrecht von Preußen, der Kronprinz von Sachsen, Prinz Johann Georg, die erbpriuzlich-meinungenschen Herrschaften und andere. Die Damen knieten am Sarge nieder. Nach Berichtigung der Weihegebete hielt Kardinal Kopp eine Gedächtnisrede, die mit einem Gebet für König Georg und sein Haus schloß. Die hohen Herrschaften verließen darauf das Sterbezimmer, nur die Königin-Witwe blieb im stillen Gebet zurück.

Wien, 20. Juni. Die gesamte hiesige Presse widmet dem verstorbenen König von Sachsen äußerst sympathische Nachrufe. Die Neue Freie Presse schreibt: Mit ihm ist ein edler harmonischer Charakter, ein hochherziger friedensliebender Fürst dahingeshieden. Sein Andenken wird in hohen Ehren fortleben.

Wien, 20. Juni. Wie verlautet, wird sich außer dem Kaiser auch eine Offiziers-Deputation des 5. Dragonerregiments sowie in Vertretung der Armee Generalstabschef Fehr. v. Beck zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Dresden begeben.

Wien, 21. Juni. Wie informierterseits verlautet, erfolgt die Unterzeichnung des Bündnis-Vertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland mit Italien in den nächsten Tagen.

Troppan, 20. Juni. Die Weichsel, die Ober und ihre Nebenflüsse sind aus den Ufern getreten und haben unberechenbaren Schaden angerichtet. Die niedriger gelegenen Stadtteile von Mährisch-Ostrau sowie viele Dörfer sind überschwemmt und die Bahndämme unterwaschen, sodaß der Eisenbahnverkehr vielfach unterbrochen ist. Der Hofzug des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, welcher heute früh Mährisch-Ostrau passieren sollte, mußte umgeleitet werden.

Warschau, 22. Juni. Auf den Gouverneur von Charkow, Fürsten Obolenski, wurde neuerdings ein Attentat verübt. Der Fürst wurde durch zwei Schüsse tödlich verletzt. Das Attentat wird von der Regierung streng geheim gehalten.

Mailand, 22. Juni. Gestern abend stießen zwischen Bisuschio und Porto Ceresio zwei elektrische Züge zusammen, wobei 47 Passagiere, darunter 5 schwer verwundet wurden.

Paris, 22. Juni. In Regierungskreisen wird versichert, daß die Regierung demnächst eine

Säuberung im auswärtigen Staatsdienste vornehmen werde, weil die diplomatische Vertretung Frankreichs im Auslande sehr vielen notorischen Gegnern der Regierung anvertraut sei. Insbesondere sollen drei Botschaften hiervon berührt werden.

London, 20. Juni. Die Ernennung Milners zum Gouverneur von Transvaal wird morgen in Südafrika publiziert werden.

London, 22. Juni. Daily Mail meldet aus Kapstadt: Lord Kitchener wird Montag hier eintreffen und sich am gleichen Tage nach England einschiffen. Das Oberkommando geht auf Lord Pittleton über. — Wie das genannte Blatt weiter aus Pretoria berichtet, gab der Gemeinderat von Johannesburg Kitchener ein großes Festessen. In seinem Toast erklärte Kitchener, die englische Armee habe in dem letzten Kriege viel gelernt. Was die Buren betreffe, so seien dieselben eine mannhafte Nation, für England eine kostbare Akquisition. Sie haben während des Krieges eine außerordentliche Thätigkeit und die größten kriegerischen Eigenschaften an den Tag gelegt.

Kalkutta, 20. Juni. Ein hier eingelaufenes Telegramm berichtet, daß ein Erdbeben die ganze Kette des Himalaya von Simla bis Chitral erschüttert hat. Das Erdbeben war zwar nicht heftig, aber es ist das erste Mal, daß sich ein solches dort ereignet hat.

— Wolffs Telegraph. Bureau meldet aus Shanghai: Die Cholera breitet sich in der Chinesenstadt aus. Man zählt täglich gegen 50 Tote. In den fremden Kolonien sind bisher insgesamt 40 Todesfälle vorgekommen, unter den Gestorbenen befindet sich der spanische Konsul.

Reklameteil.

Man warte nicht bis die noch vorräthige Seife aufgebraucht ist, sondern nehme sofort die „Patent-Myrrhollin-Seife“ in Gebrauch, wenn sich aufgesprungene, rissige Haut,

Sommersprossen, Mitesser, Hautröte u. s. w. einstellen. Diese ärztlich so warm empfohlene hygienische Toilettenseife übt durch das „Myrrhollin“ auf alle jene Zustände einen äußerst günstigen Einfluß aus und wird die Wirkung von keiner anderen Seife übertroffen. Man verlange überall, auch in den Apotheken, nur die „Patent-Myrrhollin-Seife“ und besterhe darauf, nur diese zu erhalten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Forstamt Hoffstett
(Post Teinach).

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 5. Juli, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach aus I. Frohnwald, 29 Schleichwald, 37 Hirschbrunnen, 42 Parzellen, 51 Burrenmahd, 59 Fuchsweg; II. Bergwald, 3 Mergelsberg, 5 Brunnenlopf, 8 Kellerwald, 9 Altholz, 19 Hühnerbrunnen, 24 Wolfsbrud, 36 Kälbersteig, 41 Sommerplatte, 46 Strohhüttle, 49 Schulrain, 50 Wolfsäckerle, 51 Burghardt, 52 Fautenberg; III. Schindelhardt, 9 Mühlsch, 10 Steigacker:



- a. Rotforstchen: 555 Stück Langholz Fm.: 171 I., 367 II., 169 III., 62 IV., 3 V. Klasse. 32 Stück Sägholz Fm.: 13 I., 8 II., 3 III. Klasse.
 - b. Tannen: 727 Stück Langholz Fm.: 168 I., 184 II., 116 III., 196 IV., 10 V. Klasse. 108 Stück Sägholz Fm.: 29 I., 14 II., 19 III. Klasse.
- Summarische Auszüge vom Forstamt unentgeltlich. Protokollauszüge vom Kameralamt Altensteig erhältlich.

Neuenbürg.

Verdingung von Bauarbeiten.

Die Amtskorporation Neuenbürg hat die zur Erbauung eines Dienstgebäudes für die Oberamtsparkasse und Oberamtspflege erforderlichen Bauarbeiten zu vergeben, die nach dem Voranschlag betragen:

Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	29 801 M 18 S
Zimmerarbeiten	10 825 " 94 "
Gipsarbeiten	2 577 " — "
Schreinerarbeiten	6 152 " 10 "
Glasarbeiten	2 276 " 15 "
Schlosser- und Schmiedearbeiten	2 658 " 20 "
Flaschnerarbeiten	1 253 " 30 "
Anstrich	1 569 " 80 "
Walzeisenlieferung	810 " — "

Pläne, Kostenvoranschlag und Accordsbedingungen liegen in dem Bureau der Oberamtsparkasse (Oberamtsgebäude) in Neuenbürg auf, auch ist Oberamtsbaumeister Vinkl, der Montags sicher zu Hause zu treffen ist, zur Auskunfts-erteilung bereit.

Schriftliche Angebote auf die einzelnen Arbeiten in Prozenten der Anschlagsstumen ausgedrückt, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **spätestens bis Samstag, den 5. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr**, an die unterzeichnete Stelle abzugeben.

Unbekannte Unternehmer haben ihren Offerten Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse beizulegen.
Neuenbürg, den 20. Juni 1902.

K. Oberamt.
Kälber.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Veränderung der Dienstlokale des Verwaltungsgebäudes und des Güterdepotens, sowie für die Vergrößerung des Nebengebäudes der **Bahnstation Hirsau** sind folgende Bauarbeiten im Accord zu vergeben:

1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeit	2478 M
2. Plasterarbeit	180 "
3. Zimmerarbeit	2003 "
4. Schieferdeckerarbeit	410 "
5. Schreinerarbeit	510 "
6. Glasarbeit	130 "
7. Schlosserarbeit	414 "
8. Flaschnerarbeit	190 "
9. Gipsarbeit	111 "
10. Anstricharbeit	452 "

Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingnisbest können in dem Geschäftszimmer der **K. Bahnmeisterei Hirsau** eingesehen werden.

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, Angebote in Prozenten der Voranschläge ausgedrückt, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

Freitag, den 27. Juni d. J., vormittags 9 Uhr, an die K. Bauinspektion einzusenden.
Pforzheim, den 18. Juni 1902.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Calw.
Am **Mittwoch, den 25. d. Mts.,**
vormittags 11 Uhr, wird beim ehe-
maligen Gasthaus zur Krone verschie-
denes altes
Brennholz und einige ältere,
noch brauchbare Fenster
im öffentlichen Aufsteich verkauft.
Stadtpflege.
Schüs.

Calw.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
verkaufe ich am **Samstag, den 28.**
ds. Mts., vormittags 10 Uhr,
in meiner Wohnung, Lederstraße 103,
gegen Barzahlung
2 photographische
Stativapparate,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher
Schumacher.

1900r Rotwein,

aus der Heilbronner Gegend, **garantiert rein,** verkauft von 20 Liter an
D. Herion.

Wilh. Kolb, obere Marktstraße,

verkauft gegen Barzahlung von heute an:
1 doppelten Kleiderkasten, 1 Küchenschrank mit Aufsatz,
3 Bettladen, 2 Tische, Küchengeräth und sonstigen Hausrat.
Habe auch
zwei schöne möblierte Zimmer
zu vermieten.
D. D.

Leonberg.

Syrische Trauben, Corinthen, Rosinen.

Neue syrische Trauben 19. — Mark
Neue Corinthen 18. — Mark
Neue Rosinen, gelbe 17. — Mark
Neue Berglertische, gelbe 16.50 Mark
Neue Rosinen, schwarze 15.50 Mark
empfehlen, um vor der Obsternte mein großes Lager gänzlich zu räumen
J. Gerst a. Markt.
Telephon Nr. 13.



ist erprobt und dauernd erwählt
von grossen hauswirtschaft-
lichen Instituten.

Telephon Nr. 13. Leonberg. Telephon Nr. 13.

Chilisalpeter,

garantiert mit 15—16% Stickstoff, fein abgeseiht, in Zentnerfäden zu 9 M. 50
ab Leonberg, empfiehlt

J. Gerst a. Markt.

Sonnenhardt.

Ein
Buchteber
steht fortwährend zur Verfügung bei
Joh. Schwarz.

Ein schöner,
brauner
Dachshund
ist zu verkaufen.
Zu erfragen
bei der Expedition ds. Bl.

Eine schöne
Wohnung
von 2—3 Zimmern hat zu vermieten; empfiehlt
wer, sagt die Red. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Stelle gesucht.

Ein gewandtes tüchtiges Mädchen
sucht besonderer Verhältnisse halber noch
auf 1. oder 15. Juli Stelle in gutem
Hause.
Zu erfragen Bischoffstraße 487.

la. Edamer-,
la. vollsaftigen Emmenthaler-,
feinsten Dessert-Rahmkäse,
Camembert,
la. Limburger- und
Kräuterkäse

Erh. Kern a. Markt.

Druck und Verlag der H. Dellwälder'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollf in Calw.

Stammheim.
Im **Vollstreckungswege**
verkaufe ich am **Mittwoch, den 25.**
d. Mts., nachmittags 1 Uhr, gegen
Barzahlung

1 Kuh.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher Schlee.

Unterreichenbach.

Im Wege der

Zwangsvollstreckung
verkaufe ich am **Freitag, den 27.**
d. Mts., vormittags 8¹/₂ Uhr:
1 vollständiges Bett, Bettlade
und Bettrost, 1 Kommode,
2 Mofsfässer, je 7—800 Lit.
haltend, mit etwas Most,
sowie etwas Brennholz,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher
Schumacher.

Gute Corinthen



keine
Weinbeere,
sind und bleiben
wegen ihres großen
Zuckergehaltes die
ausgiebigste Frucht
zur

Mofsbereitung.

Ich empfehle eine
Ia. Qualität zu den billigsten Tages-
preisen.
Emil Georgii.

Neue Kartoffeln,

pr. Pfund 8 S, empfiehlt
D. Herion.

Baumaterialien.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager
in stets frischem

Portlandcement,
Steinzeug-
und Cementröhren,
Thonplättchen,
Doppelfalzziegeln,
Dachpappe,
Schwemmsteinen,
Maschinenmetersteinen
und Gluckern
bei billigster Berechnung.
Fr. Gehring.

Seifenpulver
Schneekönig
Bestes Waschmittel!
Fabrikant: Carl Götner in Göppingen.

Zu haben:
in Calw in den meisten Geschäften;
in Althengstett bei Chr. Straile;
in Gechingen bei B. Kaltenmark;
in Hirsau bei Otto Jübler u. F. Ofzky;
in Schafhausen bei G. Schmauderer.

Grosse
Geld-Lotterie
zum Bau einer
Kirche in GÖPPINGEN. Ziehung
garantiert 10. Juli 1902.
1375 Geldgewinne
mit 44 000 Mark
Hauptgewinne:
Mk. 18000, 7000, 2000 etc.
Original-Lose à 1 Mk., 13 Lose 12 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra. Nachnahme
20 Pf. mehr, empfiehlt
J. Schweickert, Generalagent,
STUTTGART.

Hierbei **Ed. Bayer, Zahntechniker**
und **Theod. Reinhardt, Friseur.**

Calw. Fruchtpreise am 21. Juni 1902.

Getreide- Gattungen	Vor- reife	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Rest gebl.	Höchst- Preis	Wahr- mittel- preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										M. S.	M. S.
Kornen, alter neuer	—	10	10	—	10	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte neue	—	8	8	—	8	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter neuer	14	9	23	15	8	7 60	7 49	7 90	112 30	5	—
Haber, alter neuer	6	44	50	20	30	10	9 88	9 60	197 60	—	28
Bohnen Wicken	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—
Summe	20	69	89	35	54	—	—	—	309 90	—	—

Schrammenmeister **W. Schwämmle.**

Postkarten mit Ansichten

in großer Auswahl, stets das Neueste,
empfiehlt

Emil Georgii, Calw,
Marktplatz, Telefon 16.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Stimmzettel.

Bei unterzeichnetem liegen

200 u. 600 Mk.

Pflichtschuld gegen doppelte Si-
cherheit zu 4¹/₂ Prozent zum ausleihen
parat.

Pfleger **Joseph Maier.**



1 Charabank,
guterhalten, mit
neuen Achsen und ge-
schmiedeten Federn,
zweiflügelig, ist zu ver-
kaufen.

Auskunft bei **Schmied Reutter,**
Stammheim.

Eine gut gehende

Mähmaschine,

im Betrieb zu sehen, verkauft billig
Wilh. Dingler,
Bahnhofstraße.

Ein ordentlicher

Junge,

der das Schlosserhandwerk gründlich
erlernen will, wird unter günstigen Be-
dingungen angenommen bei
W. Holzappel, Schlosser,
Calw.

Verloren

ging am Sonntag nachmittag auf der
neuen Altbürger Straße oder in der
Nähe beim Windhof eine **silberne**
Damenuhr. Der redliche Finder
wird gebeten, dieselbe gegen gute Be-
lohnung abzugeben bei
Bäder Lutz sen.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und allem Zu-
behör, auf 1. Oktober zu vermieten
Lederstraße 168.

Ein möbliertes, heizbares

Zimmer

zu vermieten **Marktplatz No. 46.**

Visitenkarten

Liefert in schönster Ausführung schon
von Mk. 1.— an pro Hundert die Drucke-
rei ds. Bl.

